

Erfahrungsbericht Tarragona Wintersemester 2013/14

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 05.09.2013 bis 18.01.2014 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)

Gastuniversität: Universität Rovira i Virgili Tarragona

Land: Spanien

- Motivation:
- akademische Gründe
 - kulturelle Gründe
 - Freunde im Ausland
 - berufliche Pläne
 - eine neue Umgebung
 - europäische Erfahrung
 - andere:

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

In Vorbereitung meines Aufenthaltes, sprich nach dem Bewerbungsverfahren durch die Charité habe ich mich vor allen Dingen um meine sprachliche Weiterentwicklung gekümmert. Als ich mich für Spanien als Erasmusland entschied, hatte ich bereits Spanischkenntnisse aus längeren Südamerikareisen und zwei Abendkursen an kleinen Berliner Sprachschulen. Ich habe mich in Vorbereitung auf Erasmus also für einen Kurs im TU Sprachencafé angemeldet, der 1-mal wöchentlich abends stattfand, nach Beendigung dieses sehr empfehlenswerten Kurses wurde mir das Sprachniveau B1 attestiert. Ich glaube, das ist ein ganz guter Level für den Auslandsaufenthalt, weil es einem tatsächlich ermöglicht Gespräche zu führen usw.

Dann habe ich noch einen von der Charité angebotenen Sprachkurs Spanisch für Mediziner gemacht, der auch sehr gut durchdacht und organisiert war, zudem hat er großen Spaß gemacht. Das würde ich auch jedem Medizinstudierenden empfehlen, denn da lernt man Begriffe und Phrasen, die man in normalen Sprachkursen gar nicht lernt und die einem immens nützen, wenn man im Krankenhaus unterwegs ist.

Die sonstige Vorbereitung belief sich auf spärlichen Email-Kontakt mit der Gastuni, so ca. ab Anfang Juni vor Abreise.

Ein Zimmer kann man sich sehr gut via Internet suchen, denn es gibt einen Haufen da von und alle sind preislich höchst erschwinglich. Man kann in Tarragona oder in der Nachbarstadt Reus (ca. 30 min per Bus) schauen. Es gibt dort auch einen Haufen Erasmus-WGs. Diese findet man am besten, wenn man sich frühzeitig in eine oder mehrere der zahlreichen Facebook-Erasmus-Gruppen begibt (einfach Erasmus Tarragona oder Erasmus URV suchen), dort werden gerade vor Semesterbeginn viele freie Zimmer angepriesen. Mir haben damals all diese Infos leider gefehlt, weil ich die allererste Studierende von der Charité war, die nach Tarragona gegangen ist, aber wie gesagt mit den gängigen Immobilienportalen lässt sich auch was finden.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus fliegt man am besten nach El Prat, Barcelona und kann von dort vom Terminal 1 mit dem Bus nach Tarragona fahren (ca 1h) oder weiter bis nach Reus (im Sommer ca 2 h im Winter ca. 2,75 h, da der Bus eine umständliche Route an der Küste entlang fährt). Der Bus kostet zwischen 12 und 15 €, das

Busunternehmen heißt PLANA. Man kann aber auch, und mir gefällt diese Option ein bisschen besser, mit dem Zug von Terminal 2 bis Bca Sants (2,65€) fahren und von dort mit Regional Express nach Tarragona oder Reus weiterfahren (7-9€), das dauert dann nochmal so zwischen 45 und 65 min. Die Strecke geht die ganze Zeit schön an der Küste entlang.

Kommt man in Tarragona an, ist es entweder der Busbahnhof an der Plaça Imperial von dort fahren alle weiteren Linienbusse in die Stadt und alle umliegenden Dörfer und Städte. Das meiste in Tarragonas Innenstadt lässt sich von dort aber erlaufen.

Der Bahnhof ist unten am Hafen, von dort fahren dann auch Busse, aber ich von da aus immer hoch gelaufen, so knappe 15 min.

Kommt man in Reus an, dann entweder am Busbahnhof, der in einer etwas doofen Gegend liegt, aber nur 10 min Fussweg von der Stadtmitte entfernt, hier muss man wirklich nicht den Bus nehmen. Der Bahnhof liegt am anderen Ende der Stadt auch ca 10 min von der Stadtmitte entfernt. Auch hier lohnt sich der Bus nicht. Am besten ihr lasst euch, für welchen Ankunftsort auch immer von einem eurer WG-Genossen abholen, das ist für alle die schönste Art anzukommen, glaube ich!

In Reus gibt es übrigens auch einen kleinen Flughafen, wo Ryanair z.B. landet, der einzige deutsche Zielflughafen ist Frankfurt Hahn, man kann aber einige andere europäische Städte gut anfliegen, falls einen mal die Reiselust packt.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität Rovira i Virgili (URV) ist eine Uni im Zentrum Kataloniens, mitten im industriellen Herzen dieser Region. Sie hat Campi in Tarragona, Reus, Vila•seca, Tortosa und Vendrell. Es gibt 7 Fakultäten, die sich logischerweise auf die Campi verteilen. Ein Teil der Campi und auch das Uniklinikum in Reus wurden sehr modern renoviert und sind teilweise echt superschick und gut ausgestattet. Es gibt coole Sportangebote und ein einigermaßen gut strukturiertes International Center. Die medizinische Fakultät ist in Reus, das hat mich sehr verwirrt und zu einer folgeschweren Entscheidung geführt, da ich es leider nicht besser wusste. Es gibt 2 Unikrankenhäuser, nämlich das in Reus und das in Tarragona und man kann sich als Erasmusstudent aussuchen an welchem man Kurse belegen möchte, man kann auch in beiden Kurse belegen. Ich habe mirt damals ein Zimmer in Reus gesucht, weil ich dachte, es sei klug in der Nähe der Fakultät zu sein. Das ist kompletter Quatsch! Alle klinischen Kurse finden jeweils in den Krankenhäusern statt und das auch noch parallel, das heißt, man kann alle Kurse gleich belegen, außer ein paar Wahlfächer die nur hier oder dort angeboten werde. Aber nach in das Krankenhaus in Reus fährt man nur 20 min Bus, da es am Stadtrand ist und so lange würde man auch von der Stadtmitte in Reus dahin laufen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Der Stundenplan des vierten Jahres im Medizinstudium besteht aus Vorlesungen, die jeden Tag um 08:00 und manchmal nachmittags stattfinden und 60 min dauern, die meisten sind in katalanisch, einige in castellano, manchmal konnte man fragen, ob sie vom katalan ins kastilisch wechseln, das machen aber nicht alle, irgendwann kommt man aber mit dem katalanisch auch ganz gut klar. Die Vorlesungen waren immer sehr traditionell gestaltet und haben meist Krankheitsbilder vorgestellt, waren aber stets ganz gut besucht.

Dann folgten die Kurse auf Station von 09:00-12:00, die waren meist eine Art Lehrvisite auf den jeweiligen Fachstationen oder Hospitationen in der Diagnostik, den Ambulanzen bzw. im OP. Dazu kamen vereinzelte Praktika, dann auch in der Diagnostik, oder in den Skills Labs der Fakultät (Gipskurs, Notfallkurs, chirurgisches Praktikum mit Nahtkurs und Laparskopie-Computer). Ich würde die Veranstaltungen eher als durchschnittlich bezeichnen und wenig didaktisch durchdacht. Oft mussten wir auf Station sehr lange warten bis sich jemand verantwortlich gefühlt hat, uns mit zu nehmen und auch dann wurde man wenig gefordert. Nur im Pneumo-Kurs durfte ich mal alleine zum Patienten und ihn danach vorstellen. Allerdings war es Teil jedes Kurses am Ende eine Fallpräsentation vorzubereiten und diese dann vor der Gruppe zu halten und dazu Fragen zu beantworten, das war ganz cool. Man hat ganz gute Literaturempfehlungen bekommen, auf die man in der schönen medizinischen Bibliothek auch gut zugreifen konnte. Zur Organisation der Kurse spricht man sich am besten mit Sekretärinnen im Lehrtrakt der Kliniken ab, da die Erasmus-Koordinatorin davon keine große Ahnung hat und auch sonst wenig hilfreich war. Aber die Sekretärinnen waren wie gesagt umso kompetenter und auch für die Erasmus-Studenten Ansprechpartner Nummer 1.

Sprachvoraussetzungen• und Sprachkompetenzen

Es ist wichtig, dass man Spanisch spricht, wenn man hinfährt, denn sonst verpasst man viel und ein Semester geht echt schnell vorbei. Tarragona ist eine Erasmus-Stadt, da muss man aufpassen, dass man sich nicht zu sehr aufs Englische beruft, aber man hat viele Möglichkeiten mit Kommilitonen und auch mit den Leuten, die die ganzen Erasmus-Trips organisieren viel Spanisch zu sprechen. Was das katalan angeht, ist es empfehlenswert diesen Einführungskurs vor Semesterbeginn zu machen oder einen der kostenlosen Abendkurse zu machen, den die URV anbietet, denn es bringt einem viel, wenn man ein bisschen sensibilisiert wird, denn die allermeisten dort, sprechen vorrangig katalanisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt richtig günstige Zimmer und super viele WGs. Ich empfehle auf jeden Fall Tarragona, denn da findet das ganze Erasmusleben statt. Sucht wie gesagt im Internet, entweder über die Erasmus-Facebook-Gruppen oder über Immobilien-Portale, es ist wirklich sehr leicht ein Zimmer zu finden. Man ist nah am Strand und hat alle Leute um sich rum. Sicher kann man auch anreisen, sich in ein Hostel einmieten und direkt dort suchen, wenn man sich an die Uni wendet, aber es geht wirklich auch leicht übers Netz. Ich bereue es, dass ich mir ein Zimmer in Reus gesucht habe, obwohl die Busreise für Berliner Verhältnisse sicher klar geht.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Man kann locker ein Zimmer für 150€ im Monat bekommen, meist kommt da noch Wasser, Strom und Internet drauf, aber auch das macht das Ganze nicht unerschwinglich. Auch Lebensmittel sind in Spanien entweder günstiger oder ähnlich teuer wie in Deutschland. Als Student bekommt man ein günstiges Busticket, dann kostet die Fahrt nur noch ca. 50 ct, statt 2€. Wenn man viele Ausflüge

plant (was ich auf jeden Fall empfehle, die Erasmus-Crew hat da viel in petto), kommen sicher noch mal ein paar Euro dazu. Ich schätze mal, ich habe im Monat so zwischen 400 und 500 € ausgegeben.

Freizeitaktivitäten

Es gibt eine sehr aktive AEGEE-Gruppe, die sich sehr um die Organisation schöner Erasmus-Aktivitäten rund um und in Tarragona, aber auch darüber hinaus (Barcelona, Zaragoza, Madrid) kümmern und auch Kennenlerntreffs usw. organisieren. Ansonsten kann ich die Sportkurse sehr empfehlen, ich habe einen genialen Windsurfing-Kurs gemacht, wir waren eine kleine Gruppe von 3 Schülern und 1-2 Lehrern und haben wirklich die meiste Zeit auf dem Brett verbracht und uns nicht viel mit der Theorie aufgehalten.

Ansonsten gibt es ein reges Nachtleben, dass vor allen Dingen die Erasmus-Leute bestimmen, die wöchentlichen Parties sind sehr darauf ausgelegt. Meist kostet es keinen Eintritt und ist immer gut besucht. Es gibt auch einige coole Bars in Tarragona, aber man hat schnell alles abgegrast und sein Stammlokal gefunden. Nach Barcelona fährt es sich unglaublich schnell und so kann man viele Abende und Wochenenden auch dort verbringen, das ist echt gut gewesen.

Ein bisschen gewöhnen musste ich mich an die Siesta, die diese Kleinstädte (nicht so sehr Barcelona) wirklich beherrscht, vor allem an den Wochenenden. Das tollste war jedoch die Festivalzeit gleich zu Anfang des Semesters im September. In Tarragona heißt das Große Stadtfest Sta. Tecla und ist wirklich schlichtweg umwerfend. Zehn Tage ist einfach durchgängig Party auf den Straßen und in den Gassen. Mit Musik und Umzügen und Menschentürmen (dar katalonische Nationalsport neben Fussball, die Castells). Bis in den Morgen konnte man jeden Tag gut feiern und das in der ganzen Stadt. Außerdem gab es solche Feste dann im Anschluss noch in Reus (Misericordia) und in Barcelona (La Mercé) in ähnlichem Ausmaß. Das war wirklich ein großes Highlight gleich zu Anfang. Das möchte ich auf jeden Fall nochmal miterleben.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden, obwohl die Erasmus-Koordinatorin in Tarragona wirklich nicht sonderlich hilfreich auch in der Kommunikation vor Antritt des Semesters. Ich hätte das mit den gleich angebotenen Kursen in den beiden Städten wirklich gerne vorher gewusst und mir so eine Erasmusfreundlichere Unterkunft gesucht. Die Kurse haben mir nicht so gut gefallen, das Drumherum dafür umso mehr. Ich bin froh um diesen Tapetenwechsel, war aber auch zufrieden, als ich nach den 4-einhalb Monaten wieder in Berlin zurück war!